



Sundance 2010



Publikumspreis
Rotterdam 2010



Goya 2010
für beste
Hauptdarstellerin
und Musik



San Sebastian 2009
silberne Muschel für
beste Hauptdarstellerin
und Hauptdarsteller



yo, también me too

Wer will schon normal sein?



Ein Film von **Álvaro Pastor & Antonio Naharro**

Lola Dueñas / Pablo Pineda

Antonio Naharro, Isabel García Lorca, Pedro Álvarez Ossorio, Consuelo Trujillo,

Daniel Parejo, Lourdes Naharro und Catalina Lledo. **THE MATCH FACTORY** präsentiert eine Produktion von **Alicia Produce** und **Promico Imagen**, mit freundlicher Unterstützung der **ICAA**, **Andalucía** und **Castilla La Mancha Boards**, dem **Regional Government of Madrid** und der Zusammenarbeit von **Forta**, **Canal+** und **Kutxa's Benevolent Fund**. Make Up Artist und Hair Stylist: **Yolanda Piña**. Kostüme: **Fernando García**. Ausstattung: **Inés Aparicio**. Regieassistent: **Carlos Gras**. Herstellungsleitung: **Verónica Díaz**. Ton: **Eva Velino**, **Pelayo Gutiérrez**, **Nacho Royo**. Schnitt: **Nino Martínez Sosa**. Kamera: **Alfonso Postigo**. Musik: **Guille Milkyway**. Ausführende Produzenten: **Koldo Zuazua**, **Emilio González**. Produzenten: **Manuel Gómez Cardena**, **Julio Medem**, **Koldo Zuazua**. Buch & Regie: **Álvaro Pastor & Antonio Naharro**.

www.movienetfilm.de



ME TOO – WER WILL SCHON NORMAL SEIN?

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

YO, TAMBIÉN

Spanien 2009

103 Minuten

FSK	beantragt ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahre / ab 9. Klasse
Sprachfassungen	deutsche Synchronfassung, spanische Originalfassung, spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Themen	Behinderung, Down-Syndrom, Integration, Liebe, Normal- Sein/Anders-Sein, Selbstbestimmung, Anerkennung und Respekt, Sexualität
Anknüpfungspunkte an Schulfächer	Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Biologie, Kunst
Regie und Buch	Álvaro Pastor, Antonio Naharro
Kamera	Alfonso Postigo
Schnitt	Nino Martínez Sosa
Musik	Guille Milkyway
Darsteller/innen	Lola Dueñas, Pablo Pineda, Antonio Naharro, Isabel García Lorca, Pedro Álvarez Ossorio, Consuelo Trujillo u.a.
Kinostart, Verleih	5. August 2010, Movienet Film GmbH
Festivals und Preise	Filmfestival San Sebastian 2009: Silberne Muschel für beste Hauptdarstellerin und Hauptdarsteller; Sundance Filmfestival 2010; Filmfestival Rotterdam 2010: Publikumspreis; Goya 2010 für beste Hauptdarstellerin und beste Musik; Filmfest München 2010: Eröffnungsfilm

Ganz normal anders

Daniel ist 34 Jahre alt, mit dem Down-Syndrom zur Welt gekommen und hat jüngst seinen Hochschulabschluss in Sonderpädagogik gemacht. An seinem neuen Arbeitsplatz in der Stadtverwaltung lernt er die unangepasste Laura kennen. Auch wenn sie ihm zunächst aufgrund seiner Behinderung wenig zutraut, so entsteht zwischen den beiden doch schnell eine Freundschaft. Laura, hinter deren Rücken die Kollegen/innen häufig tratschen, findet in Daniel einen Vertrauten, der weiß, wie sich das Leben als Außenseiter anfühlt. Unbeirrt von den argwöhnischen Blicken der Kollegen/innen und besorgten Worten von Daniels Mutter erleben die beiden eine unbeschwerte Zeit und lernen sich besser kennen. Daniel genießt es, endlich „normal“ behandelt zu werden, wie jeder andere auch. Problematisch wird die Beziehung jedoch, als Daniel sich in Laura verliebt. Laura mag Daniel, weiß aber nicht, wie sie mit ihm umgehen soll. Zudem lasten auf ihren Schultern traumatische Erfahrungen mit ihrem Vater und Laura sucht Zuneigung eher in zahlreichen One-Night-Stands als in einer festen Partnerschaft. Auch wenn Daniel und Laura am Ende kein klassisches Happy-End erfahren, so reifen beide an ihrer Beziehung. Und sie erfahren zum ersten Mal aufrichtige Liebe.

ME TOO ist ein ebenso ernsthaftes wie humorvoll erzähltes Drama, das Klischees aufbricht und Menschen mit Down-Syndrom aus einer anderen Sichtweise zeigt. Authentizität gewinnt der mehrfach preisgekrönte Spielfilm vor allem durch den Hauptdarsteller Pablo Pineda, den ersten und bislang einzigen Europäer mit Hochschulabschluss. Es zählt zu der großen Stärke dieses Films, wie spielerisch und respektvoll auch tabuisierte Themen wie Behinderung und Sexualität jenseits von jeglichem Voyeurismus in diese Geschichte einfließen. ME TOO begegnet den Sehnsüchten und Wünschen von Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe und macht unmissverständlich deutlich, wie normal diese sind.

Dabei setzt der spanische Spielfilm nicht auf Betroffenheit oder eine problematisierende Darstellung der Behinderung. Vielmehr greift er über die außergewöhnliche Liebesgeschichte universelle Themen auf, die auch an die Lebenserfahrung von Jugendlichen anschließen: die Auseinandersetzung mit – und die Rebellion gegen – Regeln und Normen, die Ablösung von den Vorgaben der Eltern, den Wunsch nach Selbstbestimmung sowie die Sehnsucht nach vorurteilsfreier Anerkennung, nach Liebe, Geborgenheit und körperlicher Nähe, nach Intimität.

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ein Kinobesuch von ME TOO in den Unterricht eingebettet werden kann. Ziel der Arbeitsblätter ist sowohl eine Auseinandersetzung mit den Themen als auch mit der Gestaltung des Films, durch die ein Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz geleistet wird. Generell dienen die Arbeitsaufgaben nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens. Sie setzen stattdessen an der Lebenserfahrung und persönlichen Lebensgestaltung der Schüler/innen an und unterstützen die Meinungsbildung.

Das Down-Syndrom

Der Name geht auf den britischen Arzt John Langdon Down zurück, der die Merkmale bereits 1866 beschrieb. Alternativ wird auch – aufgrund des nach einem Teilungsfehler der Keimzellen in jeder Zelle dreifach vorkommenden 21. Chromosoms – von Trisomie 21 gesprochen. Das Down-Syndrom ist somit eine genetisch bedingte Veranlagung und keine Erkrankung. Es kommt in ca. 1 von 800 Geburten vor. Eine Folge des überzähligen Chromosoms sind körperliche Besonderheiten (zum Beispiel körperliche Unsicherheit wegen geringerer Muskelspannung) und eine verlangsamte geistige Entwicklung. Insgesamt ist die Streubreite der Entwicklungsunterschiede von Menschen mit Down-Syndrom sehr groß. Eine schwere geistige Behinderung ist ebenso möglich wie eine Lernbehinderung. Beim Lernen sind insbesondere optische oder sinnlich erfahrbare Informationen für Menschen mit Down-Syndrom wichtig, weil diese besser erinnert werden können als sprachliche Informationen. Im Laufe der letzten 80 Jahre ist die Lebenserwartung von Menschen mit Down-Syndrom von ungefähr 9 Jahren auf 60 Jahre gestiegen.

Linktipps:

Deutsches Down-Syndrom Infocenter (www.ds-infocenter.de)

Arbeitskreis Down-Syndrom e.V. (www.down-syndrom.de)

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung (www.lebenshilfe.de)

Exemplarische Anknüpfungspunkte für Schulfächer im Überblick

Schulfächer	Themen
Deutsch/Spanisch	<ul style="list-style-type: none">• Bildanalyse, Bildgestaltung und Bildwirkung• Filmverstehen und Interpretation• Figurenanalyse• Sich und andere informieren• Argumentieren
Ethik/Religion	<ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliche Normen• Normalität und Anderssein• Behinderung: Integration und Ausgrenzung• Lebenswelt behinderter Menschen• Behinderung und Sexualität• Erwachsenwerden: Auseinandersetzung mit Regeln und Grenzen• Liebe und Partnerschaft
Biologie	<ul style="list-style-type: none">• Genetische Ursachen des Down-Syndroms• Das Down-Syndrom
Kunst	<ul style="list-style-type: none">• Bildanalyse, Bildgestaltung und Bildwirkung• Symbole und Motive in audiovisuellen Medien

Vorstellung der Themen und Ausblick auf die Arbeitsblätter

Aufgabenblock 1: Vor dem Kinobesuch

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Kunst

Dieser Aufgabenblock eignet sich zur Vorbereitung auf den Kinobesuch und verbindet inhaltliche und filmästhetische Aspekte. Die Biografie von Daniel in ME TOO ist eng angelehnt an die des Darstellers Pablo Pineda. Als Hochschulabsolvent mit Down-Syndrom unterläuft er gängige Vorurteile über Menschen mit Down-Syndrom, irritiert und eröffnet neue Sichtweisen. In einer Mind-Map halten die Schüler/innen in Kleingruppen fest, was sie über das Down-Syndrom wissen und strukturieren so ihr Vorwissen. Mit mehr Zeit kann diese Aufgabe auch als Recherche angelegt werden. Diese Aufgabe sensibilisiert zugleich für die alltägliche Wahrnehmung des Down-Syndroms und macht somit die Unterschiede zu Daniels Lebensweg im Film umso deutlicher.

Die Inszenierung von ME TOO verzichtet auf eine statische Kameraführung und künstliche Lichtsetzung. Stattdessen herrschen natürliche Lichtverhältnisse vor und die ruhig geführte Handkamera kommt den beiden Protagonisten Daniel und Laura sehr nahe. In Verbindung mit der sehr persönlichen und intimen Geschichte entsteht dadurch der Eindruck einer dokumentarischen Unmittelbarkeit und Authentizität, die dennoch zu keiner Zeit voyeuristisch ist. Vielmehr wird durch diese filmischen Gestaltungsmittel eine Brücke zu der Gefühlswelt von Daniel und Laura geschlagen: ihr Leben befindet sich im Fluss, ihre Emotionen sind frei und sie lassen sich nicht von gesellschaftlichen Regeln einengen. So (scheinbar) spontan bewegt sich auch die Kamera um sie herum. Eine Beobachtungsaufgabe regt dazu ein, bereits im Kino auf Gestaltungsmittel wie Kamera oder Licht zu achten und damit diese auch bewusster wahrzunehmen.

Ebenfalls mit der Gestaltung befasst sich die Bildanalyse der Kameraeinstellung mit dem Titelschriftzug von ME TOO. Daniel wird aus der Aufsicht (Vogelperspektive) vor einem Boden mit Schachbrettmuster gezeigt. Sein Blick richtet sich nach oben, während die Farbgestaltung durch die Blau-Grau-Töne eher trist und monoton wirkt. Durch diesen Bildaufbau wird bereits darauf verwiesen, dass es um die Wünsche und Sehnsüchte von Daniel geht. Deutlich hebt er sich ab von seiner Umwelt. Er ragt aus dem symmetrischen



Muster auf dem Boden heraus, das entweder für die starren gesellschaftlichen Regeln oder aber für die vielen „normalen“ Menschen stehen kann, zu denen Daniel auch gehören will. Zugleich richtet sich die Einblendung des Filmtitels nach der Position von Daniel: Sie klemmt ihn ein und macht ihn zum Teil des Titels. Um ihn wird es in diesem Film gehen – auch wenn das, was er „auch“ will, noch nicht konkretisiert wird. Auch diese Aufgabe soll den Blick schärfen und den Blick darauf richten, wie beispielsweise eine Geschichte über abstrakte Themen wie Normalität und Anderssein, Wünsche und Sehnsüchte durch Bilder erzählt werden kann.

Aufgabenblock 2: Zwei Welten – Die Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Biologie

ME TOO nimmt konsequent die Sichtweise von Daniel ein und ermöglicht dadurch einen anderen Blick auf Menschen mit Down-Syndrom. Wir erleben die Geschichte aus den Augen von Daniel, der sehr selbstbewusst mit seiner Behinderung umgeht und zudem die Fähigkeit besitzt, über seine Situation zu reflektieren. Daniel kennt die Vorurteile seiner Mitmenschen und hat zum Teil sichtlich Spaß daran, mit diesen zu spielen und bestimmte Reaktionen zu provozieren. So lässt er sich etwa kommentarlos von Laura die Schnürsenkel binden, um ihr später nebenbei zu erzählen, dass er dies schon seit seinem zehnten Lebensjahr alleine kann. Laura ist beschämt – sie hat ihn unterschätzt.

Die authentische Innenperspektive, die eng verwoben mit der Biografie des Hauptdarstellers Pablo Pineda ist, unterscheidet sich somit deutlich von anderen Zugangsweisen und hebt doch zugleich die Sonderstellung von Daniel/Pablo Pineda hervor. In einem Text haben die Regisseure Álvaro Pastor und Antonio Naharro seine Position mit der einer Brücke verglichen, die die Welt der „Normalität“ mit der Welt der „Behinderung“ verbindet. Er lebt in zwei Welten.

Auch in der Filmhandlung nimmt Daniel eine Vermittlerrolle ein. Als Pedro und Luisa, zwei Mitglieder mit Down-Syndrom der Tanzgruppe Danza Móvil de Sevilla, von Zuhause weglaufen, weil Luisas Mutter ihre Beziehung nicht duldet, macht sich Daniel auf die Suche und bemüht sich sogar um eine grundlegende Aufklärung über Verhütung. Daniel versteht Luisa und Pedro besser als deren Eltern.

Die Fragen dieses Aufgabenblocks regen zu einer Auseinandersetzung mit der Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO an und sollen für die besondere Rolle von Daniel sensibilisieren, die in Laura eine ähnliche Entsprechung findet. Wie Daniel gehört auch sie als Außenseiterin nirgends wirklich dazu und lebt in einer ähnlichen Schwebesituation. Über den Film hinaus geht eine Rechercheaufgabe über Pablo Pineda und dessen Lebenslauf. Interviews mit und Artikel über Pineda geben weitere gute Einblicke in sein Verständnis des Down-Syndroms, seine Selbstwahrnehmung innerhalb der Gesellschaft und sein Engagement für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Aufgabenblock 3: Daniel und Laura – zwei unangepasste Menschen

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion

Wenn sie die Vorschriften im Büro satt hat, flüchtet Laura auf das Dach der Stadtverwaltung. Das darf man zwar nicht – aber was soll's. Vielleicht ist es diese impulsive Art, die Laura für Daniel so interessant macht. Denn gerade dieses Verhalten verbindet die beiden, weil auch Daniel oft von vorgeschriebenen Verhaltensweisen und einem normalen Arbeitsalltag abweicht.

Sowohl die unangepassten Verhaltensweisen der beiden als auch ihre unkonventionelle Freundschaft machen aus Daniel und Laura Außenseiter. Während Laura Normalität jedoch ablehnt und nicht für sonderlich erstrebenswert hält, sehnt sich Daniel nach nichts anderem. Gerade deshalb ist Laura für ihn so wichtig. Sie ist der erste Mensch, der ihn akzeptiert, wie er ist, mit ihm am Strand herumtobt, Ausflüge macht und in die Disco geht.

Normalität, das bedeutet für Daniel: kein Leben in zwei Welten mehr, keine Vorurteile, keine Sonderstellung. Gleich sein wie alle anderen.

Anhand eines Dialogauszugs erörtern die Schüler/innen diese beiden Positionen und setzen sich mit der unscharfen Trennlinie zwischen Normalität und Anderssein sowie mit den positiven und negativen Aspekten auseinander. Da die Figuren in ME TOO so komplex und vielschichtig angelegt sind, wirkt der Film nicht belehrend, sondern zeigt vielmehr sehr unterschiedliche Haltungen und Sichtweisen auf.

Aufgabenblock 4: Leben ohne Bevormundung

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion

Daniel, Pedro und Luisa werden oft nicht als selbstständige Erwachsene angesehen. Ihre Eltern wollen sie beschützen und behandeln sie wie Kinder. Dies betrifft insbesondere ihre Sexualität, die unterbunden werden soll. ME TOO beschreibt den Konflikt der Kinder mit den Eltern, wenn sie mehr Anerkennung und Selbstbestimmung einfordern – in jeder Hinsicht.

Als Luisas Mutter Knutschflecken am Hals ihrer Tochter entdeckt, ist sie entsetzt und untersagt ihrer Tochter, weiterhin die Tanzgruppe zu besuchen. Luisa und ihr Freund Pedro aber wollen selbst über ihre Liebe entscheiden und laufen gemeinsam fort. In einem Hotel wollen sie zum ersten Mal miteinander schlafen. Erst bei einer offenen Auseinandersetzung wenig später muss Luisas Mutter sich eingestehen, dass sie ihre Tochter nicht wie eine junge erwachsene Frau behandelt hat. Auch Luisa hat das Recht auf eine selbst gewählte Liebesbeziehung.

Auch Daniel hat mit den Bedenken seiner Mutter zu kämpfen. Zwar hat sie sich schon immer sehr stark gemacht für seine schulische Ausbildung und es ihm somit erst ermöglicht, die Universität zu besuchen, doch im Grunde ist auch sie skeptisch, als Daniel sich für Laura zu interessieren beginnt. So ist vor allem Daniels Bruder sein wichtigster Ansprechpartner. Dieser leitet die Gruppe der Tänzer/innen mit Down-Syndrom und kennt die schwierige Lage, in der sich sein Bruder befindet. Er kann ihm Tipps geben; entscheiden muss Daniel aber selbst.

Die Arbeitsaufgaben befassen sich mit diesen Abgrenzungsprozessen im Erwachsenenalter und dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben. In diesem Zusammenhang setzen sich die Schüler/innen auch mit einem Auszug aus dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2006 auseinander, in dem das Recht auf Teilhabe sowie auf Bildung erläutert werden. Besonders wichtig ist die Formulierung in dem Übereinkommen, „dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“ (Präambel e).

Filmtipp zum Thema: „Behinderte Liebe“; Kurzfilmreihe (bislang 3 DVDs) mit Filmen von Jugendlichen über Jugendliche (bislang drei DVDs mit Kurzfilmen), Medienzentrum Wuppertal, www.medienprojekt-wuppertal.de

Aufgabenblock 5: Symbolische Orte

► Deutsch/Spanisch, Kunst

Nicht nur über Dialoge oder Handlungen erzählen Filme etwas über die Gefühle ihrer Hauptfiguren. Auch Schauplätze kommentieren deren Situation und bilden einen aussagekräftigen Hintergrund für ihre Entwicklung. In ME TOO fällt vor allem ein Schauplatz sowie ein Motiv auf.

Wenn Laura die Nase voll hat von ihren Mitmenschen und allein sein will, zieht sie sich auf das Dach der Stadtverwaltung zurück. Dort hat sie ihre Ruhe – und einen Freiraum, der ihr in den beengten Büroräumen unten nicht möglich ist. Auf dem Dach steht sie über den Menschen, die sie als Außenseiterin betrachten und kann zugleich in die Ferne sehen. Laura teilt diesen Ort nur mit Daniel. Und auch Daniel spürt das Besondere. Als Laura später zu ihrer Familie nach Madrid reist, setzt sich Daniel traurig allein auf das Dach.

Ein wiederkehrendes Motiv ist das Wasser. Mehrere Szenen spielen an Schauplätzen, an denen Wasser auftaucht: Daniel geht mit Laura am Fluss spazieren und macht ihr Komplimente, beide toben ausgelassen im Meer und schließlich diskutiert Daniel beim regelmäßigen Schwimmen mit seinem Bruder über Beziehungsfragen. Diese Schauplätze vermitteln in ME TOO eine Vielzahl von Stimmungen, die von Spaß und Ausgelassenheit bis hin zu Nachdenklichkeit und Weite – das Meer als Sehnsuchtsort – reichen. Und sie verweisen auf die ständige Bewegung, die Unstetigkeit in Daniels und Lauras Leben: Beide haben mit ihren Wünschen und Sehnsüchten zu kämpfen, die es ihnen oft schwer machen. Auch ihre Emotionen sind ständig im Fluss.

Die Arbeitsaufgaben regen anhand von sechs Standfotos aus dem Film zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung dieser Schauplätze und ihrer Beziehung zu der Situation und emotionalen Verfassung von Laura und Daniel an. Die Schüler/innen erhalten durch Fragen Anhaltspunkte, um die symbolische Bedeutung zu analysieren. Vor allem aber sollte auch die jeweilige Bildwirkung beschrieben werden.

Aufgabenblock 1: Vor dem Kinobesuch

Recherche/Vorwissen

Eine der beiden Hauptrollen in ME TOO spielt Pablo Pineda. Als erster Europäer mit Down-Syndrom hat er 2004 in Spanien einen Hochschulabschluss in Psychologie und Pädagogik gemacht.

- Was wissen Sie über das Down-Syndrom? Tragen Sie Ihre Ergebnisse in Kleingruppen zusammen und erstellen Sie jeweils eine Mind-Map.

Beobachtungsaufgabe

ME TOO erzählt eine ungewöhnliche Liebesgeschichte und bleibt dabei sehr nahe an den beiden Hauptfiguren Daniel und Laura. Die Art und Weise, wie der Film diese Geschichte zeigt, wirkt sehr realitätsnah.

- Durch welche filmischen Mittel gelingt es den Regisseuren Álvaro Pastor und Antonio Naharro, diese Lebensnähe und Unmittelbarkeit zu vermitteln? Achten Sie im Kino besonders auf die Kameraführung (zum Beispiel statisch, dynamisch, hektisch, ruhig) und die Lichtsetzung (zum Beispiel natürliche oder künstliche Lichtquellen).
- Stellen Sie diesen filmischen Gestaltungsmitteln solche gegenüber, die eher künstlich oder distanziert wirken. Begründen Sie Ihre Einschätzung. Nehmen Sie dabei auch Bezug zu anderen Filmen, die Ihre Einschätzung belegen.

Der Titelschriftzug

Auf dem folgenden Standfoto sehen Sie den Titelschriftzug aus der Eröffnungssequenz von ME TOO. Dieser hat eine besondere Bedeutung, weil darauf die Hauptfigur des Films zum ersten Mal vollständig zu sehen ist. Durch die Bildgestaltung verweist diese Kameraeinstellung bereits auf mehrere Themen des Films.



Beschreiben Sie das Bild und äußern Sie Vermutungen über Verlauf und Handlung des Films. Die folgenden Fragen geben Ihnen Anhaltspunkte.

- Aus welchem Blickwinkel sehen wir die Person auf dem Bild. Wie wirkt diese dadurch?
- Beachten Sie die Blickrichtung der Person auf dem Bild. Wie wirkt diese Blickrichtung? Vergleichen Sie diese Blickrichtung mit Werken aus der bildenden Kunst, mit Werbefilmen oder Werbeanzeigen: Wofür steht diese oft symbolisch?
- In ME TOO geht es auch um „Normal-Sein“ beziehungsweise „Anders-Sein“. Wie wird dies bereits hier bildlich gezeigt?
- Machen Sie anhand der Farbgestaltung dieses Standfotos eine Vorhersage über die Farbgestaltung des Films. Welche Stimmung passt Ihrer Meinung nach zu diesen Farben? In welche Richtung wird sich der Film demnach entwickeln?
- Wie werden Text und Bild verbunden? Welche Position kommt dabei der Person auf dem Bild zu?
- Interpretieren Sie den Titel des Films: Was könnte es sein, das die Person auf dem Bild „auch“ will?
- Nach dem Kinobesuch: Entwerfen Sie eine Skizze für eine alternative Titelausstellung des Films, in der die Hauptfigur Daniel vorgestellt wird und die bereits auf die Handlung des Films verweist. Stellen Sie Ihre Entwürfe in der Klasse vor und erläutern Sie Ihre Idee.

Aufgabenblock 2: Zwei Welten – Die Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO

Eine andere Sichtweise

ME TOO zeigt ein anderes Bild eines Menschen mit Down-Syndrom.

- Recherchieren Sie, wie üblicherweise über Menschen mit Down-Syndrom berichtet wird. Wodurch unterscheidet sich die Perspektive von ME TOO?
- Vergleichen Sie ME TOO mit anderen Filmen, in denen Menschen mit Down-Syndrom eine Rolle spielen, wie zum Beispiel AM ACHTEN TAG (LE HUITIÈME JOUR, Jaco von Dormael, Frankreich 1996) oder KLASSENLEBEN (Hubertus Siegert, Deutschland 2006).
- Welche Klischees von Menschen mit Down-Syndrom werden in ME TOO aufgegriffen (zum Beispiel in der Szene im Fahrstuhl)? Wie werden diese Klischees als Vorurteile entlarvt?
- Die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Down-Syndrom unterscheidet sich beträchtlich. Welche Ausprägungen zeigt der Film? Wie beurteilen Sie diese Darstellung?
- Inwiefern hat sich Ihr Bild von Menschen mit Down-Syndrom nach dem Film ME TOO verändert?
Vergleichen Sie Ihre Sichtweise nach dem Kinobesuch auch mit der Mind Map aus Aufgabenblock 1.
- Erarbeiten Sie in Kleingruppen ca. 10 minütige Präsentationen über bestimmte Aspekte des Down-Syndroms.

Themenvorschläge:

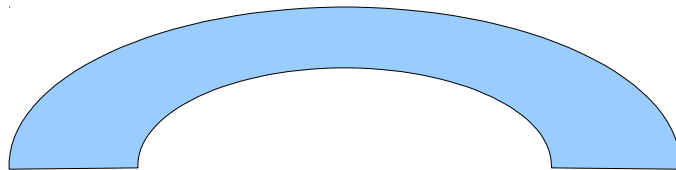
- Die genetischen Ursachen des Down-Syndroms
- Die Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in den Medien
- Die Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO

Zwei Welten

Über die Situation von Pablo Pineda haben Álvaro Pastor und Antonio Naharro, die Regisseure und Drehbuchautoren von ME TOO, Folgendes gesagt:

Die offensichtliche Einsamkeit von Pablo Pineda hat uns berührt. Er wirkte wie eine Brücke, die zwei Welten miteinander verbindet, weil er gleichzeitig an zwei Orten war: in der Welt der Behinderung und in der so genannten normalen Welt. Er lebte in einem Niemandsland. Und so entstand die Figur des Daniel, Pablos Alter Ego.

- Stellen Sie die Situation von Daniel im Film in Form eines Schaubildes dar und verdeutlichen Sie darin die Schwierigkeiten, zwischen diesen beiden Welten zu leben.



„Normalität“

Daniel

„Behinderung“

- Erstellen Sie ein ähnliches Schaubild für die Situation von Laura. Stellen Sie dar, zwischen welchen „Welten“ Laura hin- und hergerissen ist und wie sie mit ihrer Rolle umgeht.
- Was verbindet die beiden Hauptfiguren des Films bezüglich ihrer Lebenslage?

Pablo Pineda – Inspiration für Daniel in ME TOO

- Recherchieren Sie den Lebenslauf von Pablo Pineda.

Anhaltspunkte finden Sie zum Beispiel in folgenden Quellen:

- Wolfgang Martin Hamdorf: Leben wie alle anderen
(Deutschlandradio Kultur, 16.3.2010; <http://www.dradio.de/aod/?station=3&broadcast=346273&datum=20100316&playtime=1268733234&fileid=5fdaea45&sendung=405983&beitrag=1144533&>)
 - Astrid Viciano Gofferje: Die unmögliche Karriere
(Focus, Nr. 22/2004, 24.5.2004; http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/bildung-die-unmoegliche-karriere_aid_198391.html)
 - Europas erster Lehrer mit Down-Syndrom
(Welt Online, 10.6.2009;
<http://www.welt.de/gesundheit/article3901173/Europas-erster-Lehrer-mit-Downsyndrom.html>)
- Wie reagieren die jeweiligen Journalisten/innen auf Pineda?
 - Wie beschreibt Pineda das Down-Syndrom und seine Rolle in Interviews? Welche neue Sichtweise eröffnet er dadurch auf die Integration von Menschen mit Behinderungen?
 - Recherchieren Sie ähnlich außergewöhnliche Lebenswege von Menschen mit Down-Syndrom.

Aufgabenblock 3: Daniel und Laura – zwei unangepasste Menschen

Außenseiter

Daniel und Laura sind Außenseiter. Durch ihr Verhalten fallen beide auf.

- Sammeln Sie in der Klasse Begriffe zu „unangepasst sein“ und „auffallen“. Gehen Sie dabei unter anderem auf Aussehen, Verhalten oder Sprache ein. Markieren Sie danach blau (für Daniel) oder rot (für Laura), welche Begriffe auf Daniel und Laura zutreffen.
- Erarbeiten Sie in Kleingruppen, gegen welche gesellschaftlichen Normen und Regeln Daniel beziehungsweise Laura verstoßen. Gehen Sie dabei auch auf die Gründe für dieses Verhalten ein und belegen Sie Ihre Ergebnisse mit Beispielen aus dem Film.
- Welche Rückschlüsse auf gesellschaftliche Erwartungshaltungen lassen diese „Verstöße“ oder Abweichungen zu?
- Wie reagieren Daniel beziehungsweise Laura auf ihre Rollen als Außenseiter? Schreiben Sie einen kurzen Text aus der Sicht von Daniel oder Laura, in dem diese ihre Gedanken dazu äußern.
- Wodurch ähneln sich Daniel und Laura?

Normal sein – anders sein

Daniel ist enttäuscht von Laura, weil sie ihn an einem Abend stehen gelassen hat. Daniel weiß, dass Laura oft Männer mit nach Hause nimmt. Ihn aber wollte sie nicht. Tags darauf sprechen sie sich bei einem Treffen auf dem Dach der Stadtverwaltung aus:

Laura

Werden wir nun keine Freunde mehr sein?

Daniel

Ich will nicht ein Freund sein. Ich will dein Freund sein.

Laura

Daniel, das geht nicht. Vielleicht ist das nicht einmal legal.

Daniel

Ich werde dich nicht anzeigen.

Laura

Warum ich? Du weißt nichts über mich.

Daniel

Weil du mir das Gefühl gibst, normal zu sein.

Laura

Das sagst du immer wieder. Warum willst du normal sein?

- Antworten Sie aus der Sicht von Daniel. Was bedeutet es für ihn, „normal“ zu sein? Gehen Sie dabei insbesondere auf jene Aspekte ein, die das Normale für ihn erstrebenswert machen. Beziehen Sie sich dabei vor allem auch auf Erfahrungen mit seinem „Anderssein“, die dies für ihn so wichtig machen. Gehen Sie auch auf den Titel des Films ein.
- Was bedeutet es für Laura, „normal“ zu sein? Zeigen Sie insbesondere auf, was Laura am „Normal-Sein“ nicht mag.
- Was bedeutet es für Sie, „normal“ zu sein? Warum ist es Ihnen (nicht) wichtig? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus – für Sie selbst und für andere?

Aufgabenblock 4: Leben ohne Bevormundung

Leider haben die meisten Menschen mit Down-Syndrom wenig Selbstständigkeit entwickeln können, weil ihre Eltern es gar nicht zugelassen haben. Diese unterschiedliche Entwicklung wird mir manchmal sehr schmerzlich bewusst. Ich habe wenig Kontakt zu anderen Menschen mit Down-Syndrom, denn die Down-Realität geht in eine Richtung und meine Realität in eine andere. Das ist manchmal hart.

Pablo Pineda

(in einem Beitrag von Wolfgang Martin Hamdorf
für Deutschlandradio Kultur, gesendet am 16.3.2010)

- Welche Umstände haben die außergewöhnliche Entwicklung von Daniel im Film ermöglicht? Berücksichtigen Sie insbesondere die Situation der Familie.
- Zeigen Sie anhand von Beispielen aus dem Film auf, in welcher Situation Daniel, Pedro und Luisa von ihren Eltern bevormundet werden.
- Welche Bedenken stehen hinter der Bevormundung der Eltern? Formulieren Sie in knappen Texten die Sicht der Mütter von Daniel oder Luisa. Stellen Sie diesen die Wünsche und Sehnsüchte von Daniel und Luisa gegenüber.
- Nehmen Sie Stellung zu diesen Bedenken – insbesondere auch zum Tabuthema Behinderung und Sexualität. Inwiefern scheinen Ihnen diese nachvollziehbar und angemessen zu sein? Begründen Sie Ihre Meinung. Suchen Sie gegebenenfalls nach Argumenten, um diese Bedenken zu entkräften. Beziehen Sie sich dabei auch auf das Zitat von Pablo Pineda.

Daniel ist 34 Jahre alt, Luisa und Pedro sind Mitte Zwanzig – doch die Art und Weise, wie sie sich von ihren Eltern abgrenzen müssen, erinnert an Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen und ihren Eltern.

- Vergleichen Sie die Situation von Daniel, Luisa und Pedro mit der Situation von Jugendlichen in Ihrem Alter. Welche Ähnlichkeiten gibt es?
- Warum ist Ihrer Meinung nach die Abgrenzung von den Vorgaben und dem Lebensstil der Eltern notwendig?
- Welche Möglichkeiten gibt es, um sich von diesen Vorgaben abzugrenzen?

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

In dem oben genannten Zitat kritisiert Pablo Pineda Eltern, die ihren behinderten Kindern nicht genug zutrauen. Über Familien hinaus sind auch geeignete gesellschaftliche Rahmenbedingungen notwendig, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu unterstützen und zu fördern.

Im Dezember 2006 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen ein umfassendes Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet, das im

März 2009 auch in Deutschland in Kraft getreten ist und von 62 Staaten ratifiziert wurde (das heißt, dass diese sich zu einer Umsetzung in der nationalen Gesetzgebung verpflichtet haben).

Der folgende Auszug aus der offiziellen Übersetzung des Vertragstextes betrifft die Rechte auf Teilhabe sowie Bildung.

Artikel 19

Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass

- a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben;
- b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist;
- c) gemeindenaher Dienstleistungen und Einrichtungen für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.

[...]

Artikel 24

Bildung

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;
- b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;
- c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;

- c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
- d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;
- e) in Übereinstimmung mit dem Ziel der vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.

(3) Die Vertragsstaaten ermöglichen Menschen mit Behinderungen, lebenspraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen zu erwerben, um ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe an der Bildung und als Mitglieder der Gemeinschaft zu erleichtern. Zu diesem Zweck ergreifen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen; unter anderem

- a) erleichtern sie das Erlernen von Brailleschrift, alternativer Schrift, ergänzenden und alternativen Formen, Mitteln und Formaten der Kommunikation, den Erwerb von Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen und das Mentoring;
- b) erleichtern sie das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität der Gehörlosen;
- c) stellen sie sicher, dass blinden, gehörlosen oder taubblinden Menschen, insbesondere Kindern, Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, sowie in einem Umfeld vermittelt wird, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet.

(4) Um zur Verwirklichung dieses Rechts beizutragen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften, einschließlich solcher mit Behinderungen, die in Gebärdensprache oder Brailleschrift ausgebildet sind, und zur Schulung von Fachkräften sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen des Bildungswesens. Diese Schulung schließt die Schärfung des Bewusstseins für Behinderungen und die Verwendung geeigneter ergänzender und alternativer Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen ein.

(5) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass für Menschen mit Behinderungen angemessene Vorkehrungen getroffen werden.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales;

http://www.bmas.de/coremedia/generator/2888/property=pdf/uebereinkommen__ueber__die__rechte__behinderter__menschen.pdf

- Überlegen Sie, wie diese Richtlinien beispielsweise in einer Schule umgesetzt werden können, welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden müssen und auf welche Hindernisse die Richtlinien stoßen.
- Pablo Pineda besuchte – wie 85% aller Kinder mit Down-Syndrom in Spanien – eine normale Regelschule. Erörtern Sie in einer moderierten Gruppendiskussion mögliche Vor- und Nachteile so genannter integrativer Klassen, in denen Schüler/innen mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen. Halten Sie Ihre Ergebnisse in einem Protokoll fest.
- Recherchieren Sie danach Expertenmeinungen und vergleichen Sie diese mit Ihren Argumenten.

Aufgabenblock 5: Symbolische Orte

Die Wahl der Schauplätze in einem Film ist nicht willkürlich. Vielmehr sollen diese etwas über die Figuren erzählen und die Handlung unterstützen. Zwei Orte beziehungsweise Motive tauchen mehrfach im Laufe von ME TOO auf.

Auf den folgenden beiden Seiten finden Sie Standfotos.

Fragen und Aufgaben zum Arbeitsblatt Symbolische Orte 1:

- Erzählen Sie knapp die Handlung der Szenen nach, aus denen die Standfotos stammen. Welche Bedeutung hat die Dachterrasse in ME TOO für Laura und Daniel?
- Beschreiben Sie den Schauplatz. Wodurch unterstreicht dieser die Außenseiterrolle von Daniel und Laura?
- Welche Gefühle, welche Stimmung vermitteln diese Bilder? Wie wird diese Wirkung durch die Bildgestaltung erreicht? Gehen Sie insbesondere auf die folgenden Aspekte ein:
 - die Position der Kamera, insbesondere den Bildausschnitt (Einstellungsgröße) sowie die Entfernung zu den Figuren,
 - die Position der Figuren im Bild (Cadrage) und deren Blickrichtung,
 - die Farbgestaltung.

Fragen und Aufgaben zum Arbeitsblatt Symbolische Orte 2:

- Was verbindet die Schauplätze, die auf diesen Standfotos aus ME TOO gezeigt werden?
- Welche symbolische Bedeutung hat das Motiv Wasser in diesen Szenen? Erzählen Sie die Handlung der jeweiligen Szenen kurz nach und stellen Sie einen Bezug zu den Gefühlen der Figuren und ihrer Lebenssituation her.

Zu beiden Arbeitsblättern:

- Welche anderen Orte hätten Ihrer Meinung nach alternativ und mit einer ähnlichen symbolischen Bedeutung als Schauplätze dienen können?
- Entwickeln Sie in Kleingruppen eine ergänzende Szene für ME TOO, die an einem dieser Schauplätze spielen könnten. Halten Sie dieses in Form eines Drehbuchs fest und diskutieren Sie Ihren Entwurf danach in der Klasse. (Informationen über den Aufbau eines Drehbuchs erhalten Sie auf dem Wissenportal der Deutschen Filmakademie www.vierundzwanzig.de.)

Symbolische Orte 1



Symbolische Orte 2



Impressum

Movienet Film GmbH
Rosenheimer Straße 52
81669 München

Tel.: 089 - 489 530 55
Fax: 089 - 489 530 56
info@movienetfilm.de
www.movienetfilm.de

Bildnachweis:
Movienet Film GmbH

Konzept und Text der Begleitmaterialien:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de